



UPF - Universal Peace Federation e.V. Universelle Friedensföderation - Ortsgruppe Bonn

VERANSTALTUNGSBERICHT

Auf Einladung der UPF Bonn sprach **Mag. Barbara Grabner** (Journalistin und Historikerin, Österreich) am Sonntagvormittag, 7. Juli 2019, in Bad Godesberg zum Thema

EREBBTES SCHICKSAL - Was liegt in unserer Hand?

Ungewollte Kinderlosigkeit war ein wesentlicher Faktor dafür, dass Barbara Grabner vor über zwei Jahrzehnten damit begann, sich intensiv mit der Thematik „Erebttes Schicksal“ auseinanderzusetzen. Einschneidende Ereignisse im menschlichen Leben lassen sich durch Kategorien wie „Zufall, Fügung, Glück oder Pech“ in der Regel nicht zufrieden stellend erklären. Die Frage nach der eigenen Identität, die Erkenntnis, dass wir uns nicht selbst erfunden haben, und der Wunsch, uns selbst und unsere Mitmenschen tiefer zu verstehen, sind Gründe dafür, dass ein wachsendes Interesse an der Erforschung unserer „seelischen DNA“ festzustellen ist. Genetik und Epigenetik lassen erkennen, dass die Vergangenheit im Menschen körperlich und seelisch abgespeichert ist, ohne dass wir uns dessen immer bewusst sind.

Nach Auswertung der Daten von ca. 20.000 Ahnenlinien kam Masakatsu Yonamine (Japan) zu dem klaren Schluss, dass das frühere Verhalten der Vorfahren das Schicksal ihrer Nachkommen stark beeinflusst. Insbesondere Tötungs- und Sexualdelikte sowie schwere Konflikte in Eltern-Kind-Beziehungen wiederholen sich, bis ein Ausgleich erzielt wird oder die Linie ausstirbt. Eltern wirken dabei wie ein „Filter“, so dass meist keine identischen Wiederholungen, sondern Ähnlichkeiten (bis zu 70%) zu beobachten sind. Je nachdem mit welchen der Vorfahren man vertikal verbunden ist, kommt es zu Situationen, die als unverdientes Leiden oder aber als Glücksfall erlebt werden.

Barbara Grabner ermutigte die Anwesenden dazu, Nachforschungen anzustellen, um das persönliche familiäre Umfeld besser zu verstehen. Sie selbst konnte Erkenntnisse über besondere Situationen und Belastungen bei ihren Vorfahren zurückverfolgen bis zum 30-jährigen Krieg und sogar bis zum Bauernaufstand 1525.

Die Referentin erwähnte wichtige Aussagen der Religionen zu „Karma“, den „Sünden der Väter“ (2. Moses 34,5) und der Notwendigkeit von Wiedergutmachung – ein Gesetz, das kein Mensch aufheben kann, egal ob er gläubig ist oder nicht. Um inneren Frieden zu finden, müssen Verfehlungen und Vergehen der Vergangenheit bereinigt und mit gutem Erbe verantwortungsvoll umgegangen werden.

Indem wir „das Richtige und Gute“ tun und auf diese Weise lernen, unser Schicksal zu meistern, reduzieren oder stoppen wir die Weitergabe von Belastungen an künftige Generationen und beeinflussen auf positive Weise die Handlungen und Denkweisen kommender Generationen, auch das kollektive Schicksal.

Das große Interesse der Teilnehmenden an dem Thema zeigte sich in ihren persönlichen Anmerkungen, ihren Fragen und in den vielen intensiven Gesprächen, die anschließend geführt wurden.

